

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^o 542.

Halle, Donnerstag den 20. November
Zweite Ausgabe.

1851.

IS Inserate werden mit 1 Sgr. pro gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet und in der Expedition des Couriers (Buchhandlung des Waisenhauses), in der Buchdruckerei des Waisenhauses, bei Hrn. Kaufmann Brodtkorb (Neumarkt), in der Knapp'schen Sortiments-Buchhandlung am Markt und Hrn. Kaufmann Seiffert am Klausthor angenommen und berechnet. — Auswärts nehmen zur schnellen Weiterbeförderung Inserate an: Die Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg, die Dyk'sche Buchhandlung in Leipzig, die Koffier'sche Buchhandlung in Gönnern, die Kuhn'sche Buchhandlung in Eisleben, Hr. Kämmerer Mittel in Wettin, Hr. Hauptmann Meyer in Löbejün, die Papierhandlung von S. F. Grus in Merseburg, dem Rathskeller gegenüber und Hr. Bornhak, Lehrer an der Bürgerschule in Raumburg (kleine Neugasse Nr. 419) für Raumburg, Weisensfels und Ungegend.

Inhalt: Nordamerikanische Zustände. I. — Deutschland (Berlin, Elberfeld, München, Schwerin, Arolsen). — Frankreich (Paris). — Griechenland (Athen). — Türkei (Konstantinovel). — Provinzielles (Aus dem Saalkreise, Merseburg, Eisterwerda). — Locales. — Vermischtes. — Blicke auf die Localpresse im Regierungsbezirk Merseburg. — Deffentlich-mündliche Verhandlungen des Königl. Polizei-Gerichts hier. — Theater-Notiz. — Handels-Nachrichten.

○ Halle, den 20. November. (Nordamerikanische Zustände I.) So wie von dem alten Dessauer berichtet wird, er habe alle Melodien nach der einzigen, ihm bekannten Weise des Dessauer Marfches gesungen, so haben die dem alten Schnurrbart freilich sehr unähnlichen politischen Mißvergünsteten unserer Tage einen Refrain, eine Schlußcadenz, in welche alle ihre Declamationen und Klagelieder auslaufen: Amerika! Bei uns Alles hohl, morsch, faul, widersinnig — dort Alles jugendlich, vernünftig, herrlich, kurz was dasselbe sagen will, amerikanisch. Europa das Schlimmste was es geben kann: eine alte Jungfer, Amerika der jugendlich aufstrebende Riese. So bezeichnet ihn auch wieder der neueste Schriftsteller über die neue Welt, André: „Der junge, gewaltige Riese hat die europäischen Bande gesprengt; er rührt seine Glieder in frischster Jugendkraft und froher Jugendlust. Dem alten Europa ist er längst über die Schultern gewachsen. Er hat einen ungeheuren Raum zu freiester Entfaltung aller seiner Kräfte. Ihn hemmt kein veraltetes europäisches Erdgetrümmer. Und bevor einige Menschenalter verfließen, werden die Vereinigten Staaten nicht bloss die Geschichte von ganz Amerika, sondern auch jene Europa's und des alten Orientes bestimmen. „Westward the star of empire takes its way“ — *).

Für den Augenblick angenommen, alle gerühmten Vorzüge amerikanischer Verhältnisse seien wirklich vorhanden, so ist schon unzählige Mal mit Recht geantwortet und bemerkt, daß trotzdem eine jede Parallele mit Europa ihr Mißliches, Schiefes und irre Führendes haben müsse. Wir leben in Zuständen, die in der geschichtlichen Entwicklung von Jahrhunderten geworden sind und haben die große Aufgabe, Vergangenheit und Gegenwart schonend zu vermitteln: die Vereinigten Staaten sind von vorn herein nach einer modernen Staatstheorie angelegt und entbehren die Herrlichkeit, aber auch die Schwierigkeit eines althistorischen Hintergrundes. Wir kämpfen mit den Gefahren der Ueberbevölkerung, eines nahrungslosen Proletariats u. s. w., dort sehnen sich

unendliche Wälder und endlose Prärien nach dem Herrn der Schöpfung, der sie sich dienstbar machen und in den Kreis der Kultur hereinziehen soll. Diese Vortheile sind so in die Augen springend und so gewaltig, daß wenn auch alle Declamationen aller Americanen nur Wahres enthielten, man daraus dem jungen Welttheile so wenig ein großes Verdienst machen könnte, als man bei einem blühenden Jünglinge als etwas Besonderes ausgiebt, daß er nicht am Marasmus leidet oder am Stocke hinkt.

Aber wie nun, wenn eine genauere Prüfung fast die durchgängige Hohlheit und Nichtigkeit dieser Triumphgefänge in das Licht stellte? Wenn sich nachweisen ließe, daß bedeutliche Symptome von Alterschwäche in dem jungen amerikanischen Leben bemerkbar werden, wenn man dort im Wesentlichen an denselben Schäden und Gebrechen laborirte, als das viel beklagte Europa und im acuten oder heftigen Verlaufe ein Jahrhundert dieselben Entwicklungen in raschem Verlaufe herbeigeführt hätte, als bei uns ein Jahrtausend?

Sehen wir uns denn darauf die amerikanischen Verhältnisse etwas genauer an.

Die viel vernommenen Wendungen von der majestätisch-ausgedehnten Union, die an dem Busen zweier Oceane ruht, die immer neue Gestirne ihrem Sternbanner zufügt u. s. w. bringen uns auf die erste Gefahr, von welcher nach geschichtlicher Erfahrung jede Föderativ-Republic bedroht wird, auf die Gefahr, wenn die Zeit der Begeisterung vorüber ist, welche einst die Glieder zu einem Leibe zusammenwachsen ließ, in Bruchtheile aus einander zu fallen und damit nicht allein den Charakter imposanter Erbhabenheit völlig aufzugeben, sondern auch in einen Kampf widerstrebender Elemente einzugehen, der erst nach unendlichem Wirrwarr eine gesunde Neubildung aus sich hervorgehen läßt.

Und dieser Gefahr geht die junge Union, — dahin sprechen wir zunächst unsere Ueberzeugung aus — mit raschen Schritten und unaufhaltsam, wie ein in den Strudel ihres Niagara gezogenes Fahrzeug, entgegen. Wir werden in den nächsten Aufsätzen versuchen, diese Behauptung näher zu begründen, dann aber nach andern Seiten hin nachweisen, daß jenes Dichterwort vom „Menschen mit seiner Qual“ auch im politischen Sinne für Amerika seine volle Geltung habe.

*) Wie denn auch Heine in seinem „Romanzero“ die neue Welt feiert, die Columbus aus dem Ocean hervorzog, die „noch in Bluthenfrische glänzt“, die kein Kirchhof der Romantik, kein alter Scherbenberg von verschimmelten Symbolen und feinerer Perrücken ist, nicht im Rückenmark die Schwindfucht hat u. s. w.

Deutschland.

Berlin, den 18. November. Die Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin, Frau Gräfin von Brandenburg Excellenz, nahmen heute Abend im Allerhöchsten Auftrage seitens der Mitglieder des Staatsministeriums und der Herren und Damen des diplomatischen Corps die Glückwünsche zu dem morgenden Tage entgegen. Ein Konzert und Ball, der zu morgen in Potsdam befohlen war, ist dem Vernehmen nach wegen des erfolgten Ablebens Sr. Majestät des Königs von Hannover abgesetzt. Ihre Majestät die Königin werden daher nur die Glückwünsche der anwesenden prinziplichen Herrschaften entgegen nehmen.

Dem Vernehmen nach werden Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen, als nächster Verwandter Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs von Hannover, die Beileidsbezeugungen Sr. Majestät unseres Königs höchstselbst überbringen.

Nach einer telegraphischen Depesche hat heute das Wahlgesetz, welches von der herzoglich braunschweigischen Regierung der dortigen Landesvertretung vorgelegt war, die Zustimmung der letzteren erhalten. (Fr. 3.)

Berlin, den 18. November. Den „S. N.“ wird von hier geschrieben, daß das Gutachten dem Geheimrath Pernice in der dänischen Erbfolgefrage bereits gedruckt und der preussischen Diplomatie mitgeteilt worden sei. Dasselbe erklärt, wie schon erwähnt, nach dem Erlöschen der älteren königlichen Linie die russische im großfürstlichen Theile von Holstein für nächstberichtigte, dagegen sei weder die Augustenburger noch die Glücksburger Linie als erbberechtigt anzusehen, wegen der in diesen Linien vorgekommenen Resallianzen.

Berlin, den 19. November. Das Staatsministerium hat sich in einer seiner letzten Sitzungen wiederholt mit den eingegangenen Generalberichten über den Ausfall der Ernte beschäftigt. Es befreit sich die Ansicht immer mehr, von allen beschränkenden Maßregeln abzustehen und dem Marktverkehr die größtmögliche Freiheit zuzugestehen.

Hr. v. Bethmann-Hollweg gedenkt mit seiner Familie diesen Winter hier zu verleben, und hat zu diesem Behuf hier eine größere Wohnung gemiethet.

Elberfeld, den 15. November. Von dem Hauptgewinn der königlichen Ziehung der königl. Lotterie, Loos Nr. 26,842, welches Herr Holzschuber in Barmen erhielt, ist $\frac{1}{4}$ Loos nach Rittershausen, $\frac{1}{4}$ Loos nach Barmelskirchen und $\frac{1}{2}$ Loos nach Lenney gefallen.

München, den 15. November. Der Regierungsverordnungs-Präsident für Niederbayern, Fhr. v. Schrenk, ist vorgestern Abends durch eine telegraphische Depesche aus Landshut hieher berufen worden, und man bringt hiermit die seit mehreren Tagen circulirenden Gerüchte einer Minister-Veränderung in Verbindung. Es heißt nämlich, daß Herr v. Kleinschrod während fortwährender Unwohlseins die Niederlegung seines Portefeuille's beabsichtigt, und in diesem Falle der bisherige Cultus-Minister Hr. Dr. Ringelman zum Justiz-Minister, der Hr. Regierungsverordnungs-Präsident v. Schrenk aber zum Cultus-Minister bestimmt sei. (Fr. D. P. A. 3.)

Schwerin, den 16. November. Dem Vernehmen nach wird dem bevorstehenden Landtage ein neues Preßgesetz mit Cautions-Bestimmungen vorgelegt werden.

Wroslau, den 10. November. In der Sitzung des Landtags am 3. November genehmigten die Stände die Anerkennung des Bundesrats durch unsere Regierung und billigten das von letzterer octroyirte Wahlgesetz mit der Bitte um baldige Revision desselben. Außerdem wird der Landtag noch zu verhandeln haben: ein Eudeablösungs-gesetz, eine Armenordnung, ein Gesetz über Bildung einer Amortisationskasse, so wie über die Ablösung gutherrlicher Gefälle, die schuldig erwartete und schon einmal beratene Schulordnung, Gesetz über die Civilheirath, und schließlich das Budget über die Einnahmen und Ausgaben für die nächste Finanzperiode.

Frankreich.

Paris, den 16. November. Wir lesen in der „Patrie“: Herr Blondel acceptirt das Portefeuille des Finanzministeriums nicht. Diese Weigerung wird natürlich eine Veränderung im Cabinet vom 27. October zur Folge haben. Die „Opinion publique“ sagt: Herr Fortoul, dessen bekannte Aufopferung ihn jedes Portefeuille, gleichviel welches, annehmen läßt, soll vom Finanzministerium entfernt worden sein und das des Handels übernehmen. Herr Casabianca übernimmt das Finanzministerium, und man sucht einen neuen Marineminister. Gestern war Admiral Le Prebourn einige Stunden Marineminister. Man hat vermuthlich erwoogen, das dieser Admiral, der das Geschwader in den Gewässern des La Plata befehligt, zu weit entfernt ist, als daß seine Weigerung die Combination scheitern machen könnte.

Paris, den 16. November. Die Operation der Ziehung der Goldbarren-Lotterie, die heute ganz Paris in Bewegung gesetzt, ist glücklich von statten gegangen. Die Ruhe ist nicht im mindesten gestört worden, obgleich man die hin- und hergehende Menge auf mehr denn 200,000 Personen anschlagen kann. Schon die Nacht über waren die Eingänge zum Circus besetzt, um bei der Doffnung, die 8 $\frac{1}{2}$ Uhr stattbatte, sogleich am Plage zu sein. Drei Polizeikommissäre und 4 Friedensbeamte mit 100 Stadtfiergeanten unter ihren Befehlen mußten draußen und drinnen die Ordnung aufrecht erhalten. Außerdem hatten 400 Mann der republikanischen Garde und ein halbes Bataillon mobiler Gendarmen die verschiedenen Posten im Innern und Außern des Saales besetzt. Kaum sind die Thüren geöffnet, so ist der ungeheure Umfang

des Circus angefüllt. Eine Estrade im Form eines Pfeils, mit rothem Sammt beschlagen, erhebt sich im Centrum der Umgebung des Monuments; 21 Waisenfürer übernehmen das Ziehen der Loose aus 7 Trommeln unter der Leitung eines Präsidenten. Etwas nach 3 Uhr ist die Ziehung zu Ende und alles in der größten Ordnung abgelaufen. Man zeigte sich allgemein befriedigt über den Verlauf der Ziehung und jeden Irrthum verbindenden finnreichen Mechanismus, der hierbei angewendet wurde. Auf folgende Nummern fielen die Hauptgewinne: 400,000: Nr. 2,558,115; 200,000: Nr. 320,450; 100,000: 2,017,288; 50,000: Nr. 5,283,574 und 2,898,291. Ein Mechaniker und Arbeiter an der Nordbahn soll den Haupttreffer gewonnen haben. Einer von der republikanischen Garde, die im Circus bei der Lösung Dienst hatte, hat 25,000 Fr. gewonnen.

Paris, Dienstag den 18. November Morgens. Der bekannte Antrag der Anstifter wurde in der gestrigen Sitzung der National-Versammlung äußerst heftig discutirt. Die Inbetrachtung desselben wurde mit 408 gegen 300 Stimmen verworfen. Die Mitglieder des Berges stimmten in Masse mit dem Ministerium.

Griechenland.

Athen, Dienstag den 11. November. Nach heftiger Opposition hat der Senat das Rekrutierungs-Gesetz angenommen. Morgen findet die Eröffnung der neuen Kammer-Session statt, ohne daß eine Thronrede gehalten werden wird. (T. D. d. G. B.)

Türkei.

Konstantinopel, Sonnabend den 8. November. Auf Anrathen Fud-Öffendi's und des Großveziers hat der Sultan den Minister des Außern, Ali Pascha, bewogen, seinen Posten zu behalten. (T. D. d. G. B.)

Provinzielles.

* Aus dem Saalkreise, den 12. November. Der zeitberige Schöppe Johann Gottlieb Reuter zu Schwarz ist in Stelle des abgegangenen Schulzen Brandt zum Schulzen und Steuer-Erheber, in Stelle des v. Reuter aber der Gutsbesitzer Christoph Friedrich Reuter zum Schöppen der Gemeinde Schwarz bestellt und verpflichtet.

Das „Amtsblatt“ der königlichen Regierung zu Merseburg vom 15. November enthält folgende Personal-Veränderungen: Der Epistat C. F. Kunert in Liebenwerda ist unter dem 14. October e. als Agent der Brandversicherungsbank für Deutschland zu Leipzig beauftragt worden. Die Schul- und Küsterstelle in Wankenheim, Epchorie Sangerhausen, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Wiederbesetzung ist bereits eingeleitet. Die Schulstelle in Badrina mit Scholz, Epchorie Eilenburg, Privat-Patronat, ist durch die freiwillige Emeritirung ihres Inhabers erledigt, auch deren Wiederbesetzung bereits eingeleitet. Der Förster Josephonek zu Mühlbeck, in der Oberförsterei Jöckeritz, ist vom 1. November d. J. ab in seiner bisherigen Eigenschaft nach Pressen, in derselben Oberförsterei, dagegen der Förster Edel zu Pressen von von demselben Zeitpunkte ab nach Mühlbeck versetzt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Liebigau, in der Diöces Liebenwerda, ist dem bisherigen Kandidaten Gustav Adolph Stegmann zu Halle verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Döberitz mit Beerendorf, in der Diöces Deltitzsch, ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Karl Adolph Thon berufen worden. Zu der erledigten Stelle eines evangelischen Adjunctus ministerii an der Schloß- und Domkirche zu Merseburg, in der Diöces Merseburg, ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Otto Moritz Heinrich Weise berufen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Rottmersleben und Klein-Santersleben, in der Diöces Ursleben, ist der bisherige Predigtamts-Kandidat und Rektor Karl Theodor Drude berufen worden. Zu der erledigten evangelischen Oberpfarrstelle zu Teuchern, in der Diöces Rissen, ist der bisherige Pfarrer zu Gröbula, in derselben Diöces, Eduard Wilhelm Geucke, berufen worden. Ueber die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Gröbula ist seitens des Patrons bereits disponirt. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle an St. Ulrich zu Webersfeld, in der Diöces Langenalza, ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Rudolf aus Großengotter berufen worden. Der Kreisgerichts-Director Luther zu Trebnitz ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Torgau den 18. September e. versetzt. Der Gerichts-Ärzt Carl Ludwig Theodor Schlotzka den 27. September zum Kreisrichter beim Kreisgericht zu Erfurt mit der Junction als Gerichts-Kommissarius zu Weiskensee ernannt. Der Appellationsgerichts-Referendar Theodor v. Becherer ist in Folge rechtskräftiger Verurtheilung wegen Zweifels seines Amtes als Referendar verlußtig geworden. Dem hiesigen Appellationsgerichts-Referendarius G. A. E. Werg ist die erbetene Entlassung aus dem Justizdienste den 15. October e. ertheilt. Der hiesige Appellationsgerichts-Referendarius F. K. v. Derg ist den 14. October e. zum Appellationsgericht in Köslin, der hiesige Appellationsgerichts-Referendarius Ludwig Fried. Otto Graf von Bredow den 23. October e. zum Kammergericht in Berlin entlassen. Der am 18. October e. zum Referendar ernannte bisherige Appellationsgerichts-Auscultator Herrmann Eduard Kortum ist den 22. October e. zum Appellationsgericht in Halberstadt ent-

lassen. Die Kandidaten der Rechte Herrmann Schmidt, Albert Träger und Benno Morgenroth sind den 9. October c. zu Appellationsgerichts-Aufscultatoren angenommen. Der Kreisgerichts-Secretair Häner bei der Gerichts-Kommission in Lauchstedt ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Wittenberg den 18. October c., der Bureau-Assistent Karl Gottlob Koch bei der Gerichts-Kommission zu Gerbstedt den 18. October c. in gleicher Eigenschaft an die Gerichts-Kommission in Hohenmölsen versetzt. Der Bureau-Assistent Christian Friedrich August Riepke bei dem Kreisgericht zu Suhla ist den 15. October c. vom 1. Mai 1852 an, der Kreisgerichts-Salarienassistent, Rechnungsrath Peter Franz Moritz Mecke zu Erfurt den 16. October c. vom 1. Januar 1852 an pensionirt. Der Rechtsanwält und Notar Frize in Pforta ist den 30. September c. seinem Wunsche gemäß an die Kreisgerichtsdeputation zu Aschersleben versetzt. Mittels Rescripts des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, v. d. Seydt, Grelenz, vom 22. October c. ist der bisher kommissarisch mit der Buchhalterei und Material-Verwaltung der Saline Köfen beauftragte Salinen-Gleve Röttger definitiv zum Buchhalter und Material-Verwalter gedachter Saline ernannt worden. Der inv. Unteroffizier Markowski ist nach Ableistung seines Probejahres als Postexpedit vom 1. November c. bestätigt worden. Der inv. Unteroffizier Benjamin Hebring ist nach bestandener sechsmonatlicher Probezeit beim Postamt in Halle als Postbote bestätigt worden. Der Postmeister Heidemann, zuletzt bei der Königl. Ober-Postdirection in Merseburg beschäftigt, ist zum 1. September c. und der Postmeister Livonius in Perzberg zum 1. October c. mit Pension in den Ruhestand getreten. Die Verwallung der Postexpedition in Freyburg a. d. U. ist nach der Entlassung des Postexpeditors Laue dem Postexpeditorsgehilfen Thurmman unter Ernennung zum Postexpeditur vom 1. November c. an übertragen worden.

Neuinger Vernehmen nach soll in Esterwerda die Gründung eines Schullehrer-Seminars in nicht zu ferner Aussicht stehen. Ebenso soll das bis vor Kurzem hier selbst bestandene Blinden-Institut in Halberstadt neu begründet werden.

Locales.

Halle, den 19. November. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Karl und deren Töchter, die Prinzessinnen Louise und Anna, Königliche Hoheiten, sind vorgestern von Weimar kommend hier durchpassirt und den Nachrichten der Berliner Blätter zufolge dort wieder eingetroffen. Auch die Ankunft Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Adalbert von Bayern, der gleichfalls von Weimar hier durch kam, wird bereits von Berlin gemeldet.

Gestern kam die Prinzessin Caroline von Hessen von Kassel hier an, stieg im Hotel zum „Thüringer Bahnhof“ ab und setzte bald darauf ihre Reise nach Berlin weiter fort. (N. S. 3.)

Halle, den 19. November. (Fortsetzung der Stadtverordneten-Wahlen.) Im 7. Bezirk ist zum Stadtverordneten Hr. Kaufmann Eisenbraun und zum Stellvertreter Hr. Buchbändler Anton gewöhlt; im 8. Bezirk Hr. Zimmermeister Trübe zum Stadtverordneten und die Herren Fabrikant Jenzsch jun. und Dehonen Kögel zu Stellvertretern.

Vermischtes.

— **Deutsche Geduld.** — Zu einem Wiener Daguerreotypisten kam jüngst ein bekümmertes Vierziger und richtete an ihn die seltsame Frage, ob er gewillt sei, seine vollkommene Physiognomie hundert Mal zu daguerreotypiren. — Der Physiognomist machte dem Gedulbigen die lebenswürdigsten Gloggen über sein geistvolles Antlitz. Die Sitzungen begannen und der seltsame Kunde entwickelte Tag für Tag eine musterhafte Ruhe und Geduld. Als er sich mit den hundert Lichtbild-Platten entfernte, wagte der Künstler eine bescheidene Frage nach dem Anlaß dieser nie dagewesenen Multiplication seines „theuren“ Läch. — Der Andere entgegnete auf Wienerisch: es sei halt nur a Bett' gewesen, daß es ihm nicht an Geduld fehlen würde, hundert Mal die Langweiligkeit des Daguerreotypirens auszuhalten. Er hält' es aber doch interessant gefunden. — Um diesen Stoiker könnte Albion die Wiener beneiden.

Blicke auf die Localpresse im Regierungsbezirk Merseburg.

Die Wirksamkeit der Localpresse ist eine stillere, geräuschlosere, man könnte meinen, unscheinbarere als die von größeren Zeitungen, jedenfalls aber, wie schon oft ausgesprochen ist, von unberechenbarer Wichtigkeit. Diese Blätter, welche wegen ihres billigen Preises und des vorhersehend lokalen Interesses am meisten in die Schichten des eigentlichen Volkes dringen und eine Menge von Lesern besitzen, die sonst gar keine Zeitung lesen, können eben so viel nützen, als sie unter Umständen schaden und geschadet haben. Ein Blick auf die Localpresse in unserem Regierungsbezirk giebt uns zum Glück die Ueberzeugung, daß wenigstens im Allgemeinen und im Vergleich mit andern Gegenden der Monarchie der Zustand derselben ein zufriedenstellender genannt werden kann. Wir sind Willens diese unsere Ansicht von Zeit zu Zeit durch genaueres Eingehen auf einzelne Blätter zu unterstützen und werfen zunächst einen Blick von Halle nach Osn.

Im Kreise Bitterfeld erscheinen ein Kreisblatt und ein Wochenblatt. Das erstgenannte hatte in den bösen Tagen 1848 eine entschieden demokratische Farbe getragen und darum in conservativen

Kreisen den Wunsch rege gemacht, auch ihre Ansichten in einem gegenüberstehenden Blatt zu ihrem Rechte kommen zu lassen. So wurde das „Wochenblatt für den Bitterfelder Kreis“ und eine eigene „Vereins-Druckerei“ (L. Bauermeister) auf Actien gegründet. Für die Redaction wurde Herr Pastor Dr. Kömer in Nienmegt gewonnen und unter seiner unermüdeten Leitung hat das Wochenblatt seine Mission auf das Tüchtigste erfüllt und einen Leserkreis gewonnen, der sich nicht allein auf den Bitterfelder Kreis beschränkt, sondern auch in die Nachbarkreise, sogar in die Fremde sich ausdehnt. Die Tendenz des Wochenblattes spricht sich nicht allein durch den Wahlpruch in seinem Panier „Eine starke Krone, ein freies Volk“, sondern vornämlich eben so entschieden als würdig in der wöchentlichen „Politischen Umschau“ aus. Dem französischen Constitutionalismus eben so abhold als den Verfassungsformen befreundet, die den wirklichen und wahrhaftigen Interessen der preussischen Monarchie und denen der einzelnen Provinzen entsprechen, tritt es jedem politischen Unrecht und jeder politischen Unnatur geharnischt entgegen und kämpft rüstig gegen Socialisten und Communisten. Die „Politischen Umschau“ werden mit sehr glücklichen Taete zusammengestellt und diejenigen populären Erklärungen und Besprechungen hinein verwebt, die sie für den Leserkreis des Wochenblattes allseitig verständlich und erprießlich machen. Nach der Umschau folgen je nach dem Raume, welchen die Insertionen übrig lassen, Mittheilungen über Landwirthschaftliches und Gewerbliches, unterhaltende Aufsätze, Gedichte, Miscellen, Räthsel u. s. w., die ebenfalls eine sorgsame und glückliche Auswahl bekunden. Wir sind mit einem Worte überzeugt: das Gesamtwirken der erwähnten Vorzüge hat es dem Wochenblatte möglich gemacht, den Kreis, den es ursprünglich vertreten sollte, bedeutend zu erweitern und somit seiner Bestimmung vollständig zu genügen. Wir wünschen ihm auch weiterhin den glücklichsten Fortgang.

Öffentlich-mündliche Verhandlungen des Königlichen Polizei-Gerichts hier

am 19. November d. J.

Durch Erkenntniß wurden verurtheilt:

- 1 Person wegen wiederholter Anfertigung schriftlicher Aufsätze ohne Concession und Contravention gegen die Gewerbeordnung zu 50 Thlr., event. 4 Wochen Gefängniß.
- 1 Person wegen Veranlassung öffentlicher Luftbarkeiten ohne polizeiliche Erlaubniß zu 10 Thlr., event. 24 Stunden Gefängniß.
- 1 Person wegen Betrieb von Kommissionsgeschäften ohne Concession zu 5 Thlr., event. 3 Tagen Gefängniß.
- 1 Person wegen Nichtbefolgung der Reiseroute und Betrugs zu 48 Stunden Gefängniß.
- 1 Person wegen Umlaufenslassen des steuerfrei bewilligten Hundes zu 1 Thlr., event. 24 Stunden Gefängniß.
- 1 Person wegen wissenschaftlichen und widerrechtlichen Ankaufs fremder Sachen zu 2 Thlr., event. 24 Stunden Gefängniß.
- 1 Person wegen Verlassen des Dienstes ohne gesetzlichen Grund zu 5 Thlr., event. 3 Tagen Gefängniß.

Theater-Notiz.

Nachdem in den letzten Tagen viel Lärmen um ein Nichts gemacht worden ist, wird uns einer dieser Tage (wahrscheinlich der Freitag) „Viel Lärmen um Nichts“ auf die Bühne bringen. Wer Shakespeare, den ewig jungen Altoater unserer dramatischen Poesie, wer besonders des Lustspiel voll Freude und Leben kennt, der wird Hr. Bredow Dank wissen für diese Aufführung, die, sorgfältig vorbereitet, eine der besten in dieser Saison zu werden verspricht.

Hr. hält es für seine Pflicht, die Gebildeten Halle's auf diese Vorstellung besonders aufmerksam zu machen, wie er es für die Pflicht der Hallenser hält, den Ruf von Halle's Kunstliebe durch zahlreichem Besuch des genialen Lustspiels zu retten.

England expects, every man will do his duty! . . .

Handels-Nachrichten.

Erfurt, den 15. November. Rüböl wurde in dieser Woche à 10½, 10½ Thlr. erlassen, zu welchem letztem Preise noch Käufer und Verkäufer blieben, und es scheint uns hiermit wieder eine festere Stellung gewonnen zu sein. Mohndöl 12½ Thlr., wie feiner. Leinöl feht. Weizen vor 8 Taagen 64½ à 70 Thlr., heute 64½ à 70 Thlr. Roggen vor 8 Taagen 57 à 62½ Thlr., heute 57 à 62½ Thlr. Gerste vor 8 Taagen 33½ à 44½ Thlr., heute 33½ à 42½ Thlr. Hafer vor 8 Taagen 16½ à 18½ Thlr., heute 17½ à 20½ Thlr.

Meteorologische Beobachtungen.

18. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	27 P. 3. 6,0 P. L.	27 P. 3. 6,2 P. L.	27 P. 3. 8,3 P. L.	27 P. 3. 6,8 P. L.
Luftwärme . . .	-2,6 Gr. Rm.	-0,5 Gr. Rm.	-3,4 Gr. Rm.	-2,2 Gr. Rm.
Wetter . . .	heiter.	ziemlich heiter.	heiter.	heiter.
Wind . . .	SW.	SW.	SW.	SW.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Ida Dehme und H. Ernst Schmid (Waldkirch bei Zschopau und Magdeburg).

Gebraut: Louis Lösche und Therese Lösche geb. Eisen Schmidt (Halle und Ballendorf).

Geboren: Stadtrichter Pfeifer, eine Tochter (Magdeburg). — Pastor Knabe, eine Tochter (H. Rodensleben).

Gestorben: Johanne Sophie Lehmann (Kayna bei Zeitz). — Hermann Kalbe (Benneckenstein). — Verwitwete Charlotte Franke geb. Winkler (Berlin). — D. Recke, ein Sohn, Karl (Halle). — Schullehrerwitwe Marie Dorothee Knechtel (Dammendorf).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Folge mehrseitiger Anträge wird hiermit gestattet, gestempelte Post-Couverters auch zur Versendung von Geld und geldwerthen Papieren u., sowie zu Adressen für Fahrpost-Sendungen von geringem Gewichte zu benutzen. Wird durch den Werthsbetrag des auf dem verwandten Couverters befindlichen Stempels das für die betreffende Sendung zu zahlende tarifmäßige Franko nicht vollständig gedeckt, so ist der fehlende Betrag durch Verwendung von Postfreimarken zu ergänzen. Erfolgt diese Ergänzung durch Verwendung der entsprechenden Marken nicht schon Seitens der Absender, so ist der Postbeamte, welcher die betreffende Sendung annimmt, verpflichtet, unter Einforderung des fehlenden Franko-Betrages von dem Aufgeber, jene Ergänzung durch Aufkleben der erforderlichen Marken auf die Adresse zu bewirken. Da die tarifmäßigen Franko-Beträge für Fahrpost-Sendungen in manchen Fällen mit Brüchen von $\frac{1}{4}$ oder $\frac{3}{4}$ Sgr. abschließen, Postfreimarken zum Werthe von $\frac{1}{4}$ oder $\frac{3}{4}$ Sgr. bis jetzt aber noch nicht ausgegeben sind, so müssen, wenn die Absender in solchen Fällen von der Vergünstigung, gestempelte Post-Couverters u. zu benutzen, Gebrauch machen wollen, überschüssende Brüche von $\frac{1}{4}$ auf $\frac{1}{2}$ Sgr. und überschüssende Brüche von $\frac{3}{4}$ Sgr. auf 1 Sgr. abgerundet werden, damit die zu ergänzenden Franko-Beträge durch die bereits vorhandenen Werthsorten von Marken ausgedrückt werden können.

Vorerst und bis dahin, daß die Fahrpost-Taxen für die Sendungen nach den verschiedenen fremden Staaten übereinstimmend regulirt sein werden, muß die vorgedachte Verwendung von gestempelten Post-Couverters und resp. von Postfreimarken auf die inländischen Fahrpost-Sendungen der Eingangs gedachten Art beschränkt bleiben.

Berlin, den 6. November 1851.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten
von der Heydt.

Donnerstag, den 20. November, Abends 6 Uhr,
Probe zu Mozart's Requiem
in Saale des Kronprinzen.

Der Vorstand der Singacademie.

Ein anständiges Mädchen rechtlicher Eltern, welche vier Jahre in einem Materialgeschäft conditionirt hat, sucht jetzt oder zu Neujahr eine solche oder ähnliche Stelle als Verkäuferin. Gefällige Adressen bittet man unter der Chiffre A. B. in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Ein unverheiratheter Bediente, der sich durch gute Zeugnisse als zuverlässig und gewandt ausweisen kann und bei der Kavallerie gedient hat, wird sogleich in Dienst gesucht von Major von Borcke in Merseburg am Feltserthore, dem Garnison-Kazareth gegenüber.

Eine Erzieherin aus der Schweiz, welche der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig ist, wünscht unter annehmbaren Bedingungen sofort eine Stelle anzunehmen. Briefe unter der Chiffre E. W. nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Holz-Galoschen

in jeder beliebigen Größe gefertigt und empfiehlt
C. Wolbert,
Mittelstraße Nr. 152.

Bur Vorfeier des Todtenfestes

wird die Singacademie Sonnabend den 22. November, Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr, das „Requiem von Mozart“ in der Domkirche ausführen. Eintrittsbillets zu 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. und Texte zu 1 Sgr. sind bei den Herren Kaufleuten Kising und Schrödel & Simon am Markte zu haben.

Für die außergewöhnlichen, vortrefflichen Wirkungen der

Rheumatismus-Platten-Ketten von W. Reinhold in Dresden,

worauf in Halle a./S. Herr Herm. Schöttler Bestellungen annimmt, spricht außer der großen Zahl darüber eingegangener Zeugnisse folgendes gerichtlich bestätigte Attest:

Seit länger als einem Jahre an der Gicht leidend, mußte ich beständig das Bett hüten, da ich vor Schmerzen kein Glied rühren konnte. In dieser qualvollen Lage ließ ich bei Herrn Buchhändler Gustav Rehr in Kreuznach eine Platten-Kette von Reinhold in Dresden kaufen und ließ selbige nach Vorschrift anlegen (denn selbst anzulegen war ich nicht im Stande). Mit Dank gegen Gott kann ich bekennen, daß ich nach kurzem Tragen dieser Kette Linderung meiner Schmerzen verspürte, daß ich bald darauf mein Schmerzenslager, auf dem ich, wie gesagt, über ein Jahr angeketet war, verlassen konnte, und daß ich nach 14tägigem Tragen der Kette wieder die Kirche besuchen konnte und seitdem (es ist beinahe ein Jahr her) von allen Gichtschmerzen befreit bin.

Bad Kreuznach, am 2. April 1851.

Margarethe Diez.

Das Neueste und Modernste in Porte-monnaies, Cigarrentaschen, Reise-Necessairs, Reisetaschen, Damentaschen, Säfel-Cravis, Feuerfächerchen empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Schöttler.

Die verehrlichen Mitglieder des „Gustav-Adolph-Vereins“ laden wir hierdurch zu einer General-Versammlung

auf **Mittwoch den 26. November, Nachmittags 3 Uhr,** in dem uns gütigst bewilligten Saale des Stadt-Schießgrabens

ganz ergebenst ein. Da es der Zweck der Gustav-Adolph-Stiftung ist, nicht nur unsere bedrängten Glaubensbrüder durch äußere Mittel zu unterstützen, sondern auch den evangelisch-protestantischen Sinn und insbesondere das Bewußtsein der Einheit unter den Gliedern unserer vielverzweigten Kirche zu kräftigen, — was mehr als je Noth thut, — so bitten wir dringend um lebendigere persönliche Theilnahme, als in letzter Zeit unsere Versammlungen gefunden haben. Auch Nicht-Mitgliedern, welche über den Stand der Angelegenheiten des Vereins sich unterrichten wollen, steht der Zutritt offen.

Der Vorstand des Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung für
Halle und Umgegend.

Dr. Franke,
Vorsitzender.

Ulrici,
Schriftführer.

Borsdorf,
Kassirer.

H. Kothe

wird in einem öffentlichen Vortrage für Herren und Damen durch eine Reihe von Proben seiner Gedächtnisstärke den praktischen Beweis liefern, was ein durch Kunst gebildetes

G e d ä c h t n i ß

zu leisten vermag, und die Art mittheilen, wie Jeder in kurzer Zeit nach sehr einfachen Regeln eine gleiche Gedächtnisstärke gewinnen kann. Tausende von Zuhörern H. Kothe's in fast allen Haupt- und Residenzstädten Deutschlands verdanken seiner Darstellung ein vorzügliches Gedächtniß.

Der Vortrag wird stattfinden: Donnerstag den 20. d. M., Abends von 6 bis halb 8 Uhr in Saale zum „Englischen Hof“.

Der Eintritt ist frei bis auf 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. zur Kostendeckung.

Alle Reparaturen an Filz- und Seidenhüten werden ausgeführt, sowie Schmutz- und Fettflecken gereinigt; auch können auf Verlangen Hüte nach den neuesten Façons umgeändert und in 24 Stunden zurückgeliefert werden im Hutladen, Leipziger Straße, bei F. Naue.

Formulare von Rechnungen, Frachtbriefen, Anweisungen, Wechseln, Pathe- und Gevatterbriefen, Schulverzeichnissen, Schlußzetteln, Gemeinberechnungen, Wein-Etiquettes sind stets in größter Auswahl zu haben in der Buchhandlung von

F. Kuhnt in Cisleben.

Bei herannahendem Weihnachtsfeste erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich die von Herrn Thomas übernommene

Sonigtuchenbäckerei

in ihrem ganzen Umfange fortsetze und werden Bestellungen stets entgegen genommen und prompt, gut und billigt ausgeführt.

Halle, den 19. November 1851.

Hermann Schliack, früher **Thomas,**
Rannische Straße Nr. 503.

Eine Wirthschafterin von gesehmem Alter, welche, durch gute Zeugnisse empfohlen, in der Küche erfahren ist und sofort oder zu Neujahr eintreten kann, melde sich Nr. 1490, Promenade.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 18. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 3 Z.
am 19. Nov. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 2 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 18. November,
am alten Pegel Nr. 9 und 2 Zoll, am neuen Pegel
11 Fuß 5 Zoll.

Magdeburg, den 18. November.	St.	Brief.	Geld.
Preuß. freiwillige Anteile	5	102 $\frac{1}{2}$	—
Staatsschuld-Scheine	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Verein. Dampfschiff-Stamm-Act.	—	—	—
do. Prior-Actien	4	88	—
Magdeburg-Leipz. Stamm-Actien	4	—	238
do. Prior-Actien	4	100	—
do. Halberst. Stamm-Actien	4	—	—
do. Prior-Actien	4	100	—
do. Wittenb. do.	4	—	—
do. Prior-Actien	5	—	—
Amsterdam kurze Sicht	—	—	143 $\frac{1}{2}$
do. 2 Monat	—	—	143
Hamburg kurze Sicht	—	—	151 $\frac{1}{2}$
do. 2 Monat	—	—	150 $\frac{1}{2}$
Frankfurt kurze Sicht	—	—	57
do. 2 Monat	—	—	56 20
Preuß. Friedrichsd'or	—	—	113 $\frac{1}{2}$
Ausländisch Gold à 5 Thlr.	—	—	109 $\frac{1}{2}$

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.